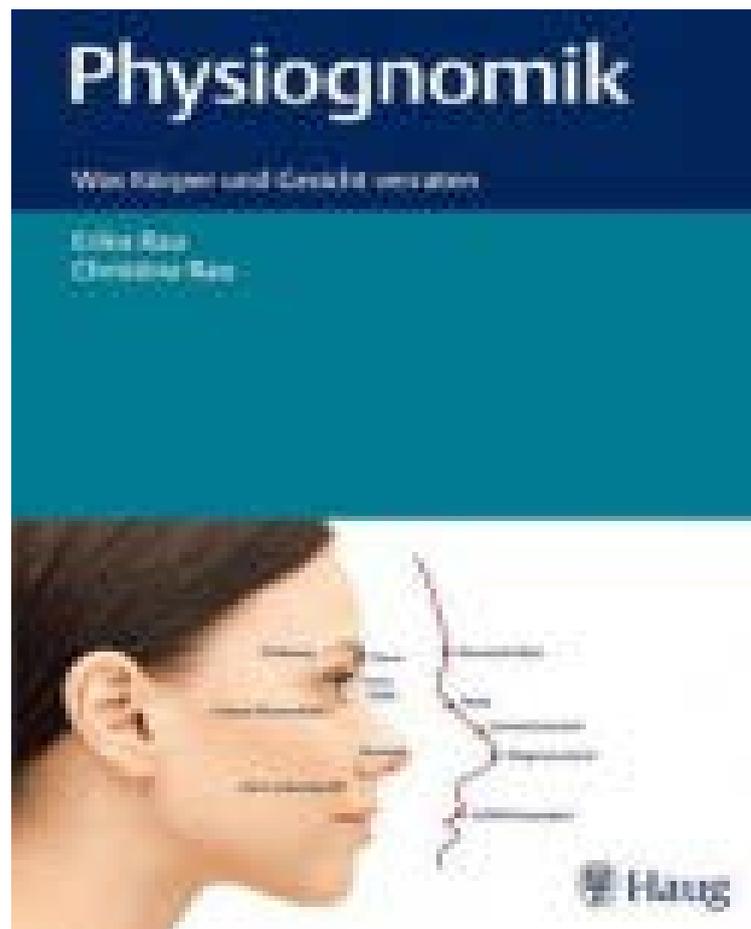




## Rau, E./ Rau, Ch. Physiognomik



*zum Bestellen [hier klicken](#)*

**by naturmed Fachbuchvertrieb**

Aidenbachstr. 78, 81379 München

Tel.: + 49 89 7499-156, Fax: + 49 89 7499-157

Email: [info@naturmed.de](mailto:info@naturmed.de), Web: <http://www.naturmed.de>

## Vorwort

---

Seit meiner Jugend begleitet mich die Psycho-Physiognomik und immer, wenn ich mir vornahm, dieses System nicht weiter zu verfolgen, da es mir zu bewertend und zu einseitig gelehrt wurde, tauchte nach einiger Zeit wieder eine interessante Begegnung auf, die mich tiefer führte.

Die bedeutendste Begegnung in den letzten 20 Jahren war für mich die mit Frau Wilma Castrian. Bis heute ist sie meine wichtigste Lehrerin, Supervisorin und Ratgeberin im Bereich der Psycho-Physiognomik. Dankbar erinnere ich mich an die unzähligen Gespräche mit ihr, in denen sie mich geduldig unterstützte, die Zusammenschau der einzelnen Zeichen zu finden, wenn ich die Bedeutung der Formensprache nicht mit dem gelebten Leben der betrachteten Person zu vereinbaren fand. So war sie diejenige, die mich anregte, nach vielen Jahren der Seminarbesuche ins eigene Lehren zu gehen. Ihre psychologischen und philosophischen Ergründungen, die die Psycho-Physiognomik als Methode benutzt, um eine Übersetzungshilfe im Dschungel des menschlichen Ausdrucks zu finden, hilft mir, meine Wahrnehmung zu schärfen.

Mit den Jahren der Übung und des Lehrens kam die Erfahrung, aus den unzähligen Merkmalen einer Person den roten Faden zu finden, die dominanten Stärken und damit aber auch die Herausforderungen, die eine Person mit ihrem „So-Sein“ gleichzeitig erlebt, achtsam herauszuarbeiten. Und jedes Mal ist es wieder spannend, eine neue Person zu ergründen und aktuelle Lebensthemen zu finden, indem man verschiedene Ausdrucksformen verknüpft und sich darin übt, die individuell passende Formulierung für diesen Ausdruck zu finden. Psycho-Physiognomik ist eine sehr differenzierte und individuelle Betrachtungsweise des Menschen, in der die unterschiedlichen Merkmale zunächst kombiniert und dann gedeutet werden. Die Deutung der Kombination geschieht letztlich nur über die Intuition.

Durch eigenes Lehren, das ständige kritische Hinterfragen der Methode und der Frage nach der Verknüpfung mit der Theorie, insbesondere der klassischen Homöopathie und Beratung in der

Praxis, ergab sich in den letzten Jahren die Frage nach einem Buch genau zu diesem Thema. Im Laufe der Jahre entdeckte ich jedoch, dass einfache Verknüpfungen nicht ohne weiteres funktionieren. Dennoch finden Sie in den folgenden Kapiteln erfahrungsbasierte Hinweise zur homöopathischen Anamnese. Diese erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen immer nur eine Auswahl dar. Außerdem möchte ich Sie besonders auf das Kap. 15 hinweisen. Dieses Buch bot die Möglichkeit und auch den Auftrag, sich kritisch mit dieser Thematik zu beschäftigen. Meine Tochter, die auch seit Jahren Kurse zur Psycho-Physiognomik besucht, bot sich als Koautorin an, die als Ärztin noch einen erweiterten und wissenschaftlichen Blick auf den Menschen hat und im täglichen medizinischen Alltag viele Gelegenheiten hat, die Psycho-Physiognomik zu überprüfen oder auch die daraus gewonnenen Kenntnisse in den Umgang mit Patienten und Angehörigen einfließen zu lassen.

Mir ist es sehr wichtig, dass man den Menschen als Individuum sieht, als „unteilbares“ Wesen, das einmalig und besonders ist. Deswegen möchte ich dem Leser mit diesem Buch die Komplexität des Systems näherbringen, damit er sich vor Schubladisierenden allgemeinen Aussagen hütet. Einzelne Merkmale können durch gegensätzliche Merkmale relativiert werden. Man muss daher immer vorsichtig sein, sich nicht zu voreiligen Schlüssen hinreißen zu lassen und aus wenigen Kenntnissen auf den ganzen Menschen zu schließen. Letztlich muss man neben dem Körper, dem Gesicht und dem Schädel auch die Hände und Füße mitbetrachten und aus allen Teilen findet man dann die Formen und Zeichen, die sich ergänzen, und diejenigen, die sich relativieren.

Die menschliche Seele ist immer in einen Körper eingebettet und es ist die Mühe wert, sich auf die Sprache der Seele durch den Körper einzulassen. Kommen Sie mit auf die Reise durch die Formensprache der menschlichen Gestalt und überprüfen Sie kritisch, was davon in Ihrem Alltag bestätigt wird und was Fragen aufwirft. Genau die Fragen sind das Spannende, das wir zusammentragen

sollten, um tiefer zu gehen, genauer zu sehen, zu bestätigen oder zu verwerfen, was es bislang an Wissen gibt. Nur was sich weiterentwickelt, bleibt bestehen und bleibt dadurch lebendig und anwendbar. Von Frau Castrian lernte ich, die Menschen zu fragen, wie sie die angelegten Formen leben. Eine sehr kluge Methode, um selbst mehr über das System der Psycho-Physiognomik zu lernen und sie zu verfeinern. Ich lade Sie als Leser ein, sich mit dieser Methode zu beschäftigen, um eine differenzierte und wertschätzende Menschenkenntnis zu entwickeln, um ein erfolgreiches Miteinander im beruflichen wie im privaten Leben zu gestalten.

Ich danke allen, die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützten und mit kritischen Fragen, anregenden Gesprächen und tatkräftiger Unterstützung halfen, dieses Buch zu erstellen.

Frau Wilma Castrian danke ich besonders dafür, dass sie sich viel Zeit nahm, sämtliche Fragen zu besprechen, und dass sie Einwände ernst nahm und ihren Wissensschatz zur Lösung von Unklarheiten einbrachte. Frau Grübener danke ich dafür, dass sie mich immer wieder ermutigte, dran-zubleiben und meine Ideen zu verwirklichen. Ich danke auch den Kollegen Martina Steffens, Franz Jakob und Matthias Klünder, die die neueren Methoden der klassischen Homöopathie anwenden und mir ihre Erfahrungen und Überlegungen weitergaben. Auch Herrn Tjado Galic möchte ich für seine kritischen Überlegungen bei der Möglichkeit der Verknüpfung zweier komplexer Systeme danken.

München, im Dezember 2015

**Erika Rau**

# Inhaltsverzeichnis

---

Geleitwort . . . . .	5
Vorwort . . . . .	6

## Teil 1

### Einführung und Grundlagen

<b>1</b>	<b>Geschichte der Psycho-Physiognomik . . . . .</b>	<b>20</b>
<b>1.1</b>	<b>Anfänge . . . . .</b>	<b>20</b>
1.1.1	Griechische Früh- und Hochkultur . . . . .	20
1.1.2	Zeitalter der Renaissance und Reformation . . . . .	21
1.1.3	Zeitalter der Romantik . . . . .	21
1.1.4	Zeitalter der europäischen Aufklärung . . . . .	22
1.1.5	Drittes Reich . . . . .	24
1.1.6	Nach dem 2. Weltkrieg bis heute . . . . .	24
<b>2</b>	<b>Einführung in die Naturelle . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>2.1</b>	<b>Allgemeines . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>2.2</b>	<b>Entstehung des Naturells . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>2.3</b>	<b>Naturelle nach Carl Huter . . . . .</b>	<b>26</b>
2.3.1	Drei primäre Naturelle . . . . .	26
2.3.2	Sekundärnaturelle nach Huter (Dual-Naturelle) . . . . .	27
2.3.3	Polare Naturelle . . . . .	28
2.3.4	Naturell-Harmonie . . . . .	28
<b>2.4</b>	<b>Körper- und Kopfbau . . . . .</b>	<b>30</b>
2.4.1	Körperbau . . . . .	30
2.4.2	Tonus . . . . .	31
2.4.3	Kopfbau . . . . .	31
2.4.4	Bedeutung von Unterschieden in Kopf- und Körperbau . . . . .	32
<b>2.5</b>	<b>Umwandlung der Naturellanlage . . . . .</b>	<b>32</b>
2.5.1	Physikalisches Tat- und Bewegungs-Naturell . . . . .	34
2.5.2	Chemisches Ruh- und Ernährungs-Naturell . . . . .	40
2.5.3	Psychisches Denk- und Empfindungs-Naturell . . . . .	45
2.5.4	Bewegungs-Empfindungs-Naturell . . . . .	53
2.5.5	Bewegungs-Ruh-Naturell . . . . .	58
2.5.6	Ruh-Empfindungs-Naturell . . . . .	63
<b>2.6</b>	<b>Polare Naturelle . . . . .</b>	<b>67</b>
2.6.1	Harmonisches Naturell . . . . .	68
2.6.2	Unausgeglichenes, desintegratives, widerspruchsvolles Naturell . . . . .	72
<b>2.7</b>	<b>Antworten zu den Anamnesefragen . . . . .</b>	<b>79</b>
2.7.1	Antworten zum physikalischen Tat- und Bewegungs-Naturell . . . . .	79
2.7.2	Antworten zum chemischen Ruh- und Ernährungs-Naturell . . . . .	80
2.7.3	Antworten zum psychischen Denk- und Empfindungs-Naturell . . . . .	80
2.7.4	Antworten zum Bewegungs-Empfindungs-Naturell . . . . .	81
2.7.5	Antworten zum Bewegungs-Ruh-Naturell . . . . .	82

2.7.6	Antworten zum Ruh-Empfindungs-Naturell . . . . .	83
2.7.7	Antworten zum harmonischen Naturell. . . . .	84
2.7.8	Antworten zum unausgeglichene, desintegrativen, widerspruchsvollen Naturell . . . . .	84
<b>3</b>	<b>Temperament . . . . .</b>	<b>85</b>
3.1	Allgemeines . . . . .	85
3.2	Vergleich Naturell und Temperament . . . . .	85
3.3	Vier Temperamente im Altertum. . . . .	86
3.4	Temperamente und Krankheit . . . . .	86
3.5	Temperamente in der Psycho-Physiognomik. . . . .	86
3.6	Vier Temperamente. . . . .	87
3.6.1	Sanguinisches Temperament. . . . .	87
3.6.2	Phlegmatisches Temperament. . . . .	88
3.6.3	Cholerisches Temperament. . . . .	89
3.6.4	Melancholisches Temperament . . . . .	90
3.6.5	Eigenschaften der 4 Temperamente nach Huter . . . . .	91
3.7	Therapeutische Hinweise. . . . .	92
3.7.1	Sanguiniker . . . . .	92
3.7.2	Phlegmatiker . . . . .	92
3.7.3	Choleriker . . . . .	93
3.7.4	Melancholiker . . . . .	93
<b>4</b>	<b>Kräfte im Menschen . . . . .</b>	<b>95</b>
4.1	Kraft-Richtungs-Ordnung . . . . .	95
4.2	Entwicklung der Kräfte im Menschen . . . . .	96
4.2.1	Konzentrationsenergie . . . . .	96
4.2.2	Attraktionsenergie . . . . .	98
4.2.3	Physiologischer Magnetismus . . . . .	99
4.2.4	Physiologische Elektrizität. . . . .	101
4.2.5	Gebundene Wärme . . . . .	102
4.2.6	Strahlende oder fliehende Wärme . . . . .	103
4.2.7	Od . . . . .	104
4.2.8	Hartod (Medioma) . . . . .	105
4.2.9	Helioda . . . . .	106
4.2.10	Strahlende Helioda . . . . .	106
4.2.11	Aufnehmende Helioda. . . . .	107
4.2.12	Anmerkung zu den Kräften . . . . .	108
4.3	Therapeutischer Umgang . . . . .	108

## Teil 2

### Einzelne Formelemente

<b>5</b>	<b>Nase. . . . .</b>	<b>110</b>
5.1	Allgemeines . . . . .	110
5.2	Ausdrucksbedeutung . . . . .	110
5.3	Naturelltypische Nasen . . . . .	111
5.3.1	Primärnaturelle . . . . .	111

<b>5.4</b>	<b>Untere Nase – Nasenspitze</b> . . . . .	112
5.4.1	„Gute Nase“ = Sinn für Ökonomie? . . . . .	112
5.4.2	Große, kugelige Nasenspitze . . . . .	113
5.4.3	Kleine, kugelige Nasenspitze. . . . .	113
5.4.4	Kräftige, lederartige Nasenspitze . . . . .	114
5.4.5	Feine Nasenspitze . . . . .	114
5.4.6	Tiefgehende Nasenspitze. . . . .	114
5.4.7	Forschernase. . . . .	115
5.4.8	Hochgehende Nasenspitze. . . . .	115
5.4.9	Fragestellungen . . . . .	116
5.4.10	Therapeutische Hinweise. . . . .	116
5.4.11	Nasenflügel . . . . .	117
5.4.12	Nasensteg . . . . .	119
<b>5.5</b>	<b>Mittlere Nase – Nasenrücken</b> . . . . .	120
5.5.1	Schiefe Nase . . . . .	120
5.5.2	Nach außen drängender Nasenhöcker . . . . .	121
5.5.3	Nach innen gebogener Nasenhöcker . . . . .	121
5.5.4	Breiter Nasenrücken . . . . .	122
5.5.5	Schmaler, feiner Nasenrücken . . . . .	122
5.5.6	Fragestellungen . . . . .	122
5.5.7	Therapeutische Hinweise. . . . .	122
<b>5.6</b>	<b>Nasenzwurzel – obere Nase</b> . . . . .	123
5.6.1	Nasenzwurzel eingebuchtet. . . . .	123
5.6.2	Nasenzwurzel kräftig und breit oder plastisch, Übergang Stirn-Nase gerade. . . . .	124
5.6.3	Nasenzwurzel schmal und eng . . . . .	125
5.6.4	Faltenbildung an der Nasenzwurzel . . . . .	125
5.6.5	Fragestellungen . . . . .	126
5.6.6	Therapeutische Hinweise. . . . .	126
<b>5.7</b>	<b>Gemütsregion</b> . . . . .	127
5.7.1	Gerade geformte Gemütszone . . . . .	127
5.7.2	Gemütszone ausgebuchtet, rot oder gröberes Gewebe . . . . .	128
5.7.3	Gemütszone ist nach innen hin eingebuchtet. . . . .	128
5.7.4	Nasolabialfalte . . . . .	128
5.7.5	Fragestellungen . . . . .	128
<b>5.8</b>	<b>Darstellung und Gestaltung</b> . . . . .	129
<b>5.9</b>	<b>Eindrucks- und Ausdrucksfähigkeit</b> . . . . .	129
<b>5.10</b>	<b>Nasengröße</b> . . . . .	129
5.10.1	Kleine Nasen . . . . .	130
5.10.2	Mittelgroße Nasen . . . . .	133
5.10.3	Große Nasen. . . . .	135
<b>5.11</b>	<b>Pathophysiognomik und Psychosomatik</b> . . . . .	137
5.11.1	Magen . . . . .	137
5.11.2	Herz. . . . .	138
5.11.3	Lunge . . . . .	140
5.11.4	Schilddrüse. . . . .	141
<b>6</b>	<b>Mund und Oberkiefer</b> . . . . .	143
<b>6.1</b>	<b>Allgemeines</b> . . . . .	143
<b>6.2</b>	<b>Ausdrucksbedeutung</b> . . . . .	143

<b>6.3</b>	<b>Mittelhirnpartie</b> . . . . .	144
<b>6.4</b>	<b>Mund und Geschlecht</b> . . . . .	145
<b>6.5</b>	<b>Naturrelltypische Mänder</b> . . . . .	145
6.5.1	Primärnaturelle . . . . .	145
6.5.2	Sekundärnaturelle . . . . .	145
<b>6.6</b>	<b>Ausdrucksareale am Mund</b> . . . . .	147
6.6.1	Großer Mund . . . . .	147
6.6.2	Kleiner Mund . . . . .	148
6.6.3	Schöner Mund . . . . .	149
<b>6.7</b>	<b>Lippen</b> . . . . .	149
6.7.1	Dünne, schmale und harte Lippen . . . . .	150
6.7.2	Volle, starke und weiche Lippen . . . . .	151
<b>6.8</b>	<b>Oberlippe</b> . . . . .	151
6.8.1	Schmale Oberlippe. . . . .	152
6.8.2	Amorbogen . . . . .	152
<b>6.9</b>	<b>Unterlippe</b> . . . . .	153
6.9.1	Volle, schmale Unterlippe . . . . .	153
6.9.2	Falten von der Unterlippe nach unten gehend . . . . .	154
6.9.3	Einbuchtung unter der Unterlippe – an der Äskulusfalte . . . . .	154
<b>6.10</b>	<b>Mundschluss und Lippen</b> . . . . .	154
6.10.1	Lose, geöffnete, lockere Lippen . . . . .	154
6.10.2	Fest geschlossene Lippen . . . . .	154
6.10.3	Gepresste Lippen. . . . .	155
6.10.4	Mundpartie tritt in der Profillinie hervor . . . . .	155
<b>6.11</b>	<b>Lippenrot</b> . . . . .	155
<b>6.12</b>	<b>Oberkiefer</b> . . . . .	155
6.12.1	Zarter, fein geformter Oberkiefer, eingebuchtetes Pallium. . . . .	155
6.12.2	Langer, harter Oberkiefer, ausgebuchtetes Pallium . . . . .	156
6.12.3	Philtrum . . . . .	156
6.12.4	Ausprägung des Palliums . . . . .	156
<b>6.13</b>	<b>Mimik des Mundes</b> . . . . .	157
6.13.1	Prüfender Mund . . . . .	159
6.13.2	Süßlicher Mundzug . . . . .	159
6.13.3	Saurer Mundzug . . . . .	160
6.13.4	Bitterer Mundzug . . . . .	160
6.13.5	Salziger Mundzug . . . . .	160
6.13.6	Unterlippenmimik . . . . .	160
6.13.7	Mundwinkelmimik . . . . .	161
<b>6.14</b>	<b>Zähne</b> . . . . .	163
<b>6.15</b>	<b>Pathophysiognomik und Psychosomatik</b> . . . . .	163
6.15.1	Magen . . . . .	163
6.15.2	Dünndarm. . . . .	163
6.15.3	Dickdarm . . . . .	164
6.15.4	Gallenblase und ableitende Gallenwege . . . . .	165
6.15.5	Leber. . . . .	166
6.15.6	Bauchspeicheldrüse (Pankreas). . . . .	167
6.15.7	Milz. . . . .	168

<b>7</b>	<b>Untergesicht</b> . . . . .	170
7.1	<b>Allgemeines</b> . . . . .	170
7.2	<b>Naturelltypische Untergesichter</b> . . . . .	170
7.2.1	Primärnaturelle . . . . .	170
7.3	<b>Kinn</b> . . . . .	171
7.3.1	Normales Kinn . . . . .	172
7.3.2	Vorgeschobenes oder zurückgezogenes Kinn . . . . .	172
7.3.3	Kleines zurückliegendes Kinn . . . . .	172
7.3.4	Stark vorstehendes Kinn . . . . .	173
7.3.5	Breites und vorstehendes Kinn . . . . .	174
7.3.6	Kantiges Kinn . . . . .	175
7.3.7	Rundes Kinn . . . . .	175
7.3.8	Gerades Kinn . . . . .	176
7.3.9	Spitz zulaufendes Kinn . . . . .	177
7.3.10	Gerade nach unten weisendes, rundliches Kinn . . . . .	177
7.3.11	Einbuchtung zwischen Unterlippe und Kinnknochen . . . . .	177
7.3.12	Abtrennung Kinn-Unterkiefer . . . . .	177
7.3.13	Mimik des Kinnes . . . . .	178
7.4	<b>Unterkieferbogen</b> . . . . .	179
7.4.1	Breite und schmale Kiefer . . . . .	179
7.4.2	Langer, breiter, kraftvoller und gespannter Unterkiefer . . . . .	179
7.4.3	Gleichzeitig kantiger Unterkiefer . . . . .	180
7.4.4	Kurzer, schmaler und weicher Unterkiefer . . . . .	180
7.4.5	Asymmetrische Kinnformen . . . . .	181
7.5	<b>Fragestellungen zu Untergesichtsformen</b> . . . . .	181
<b>8</b>	<b>Ohren</b> . . . . .	182
8.1	<b>Allgemeines</b> . . . . .	182
8.2	<b>Entwicklung und Anatomie</b> . . . . .	183
8.2.1	Äußeres Ohr . . . . .	184
8.2.2	Hörorgan . . . . .	185
8.2.3	Ohrmuschel . . . . .	185
8.2.4	Ohrläppchen . . . . .	186
8.2.5	Mittelohr . . . . .	186
8.2.6	Innenohr . . . . .	186
8.2.7	Nervliche Versorgung . . . . .	186
8.2.8	Schaltstelle zwischen Körper und Seele . . . . .	186
8.3	<b>Naturelltypische Ohren</b> . . . . .	187
8.3.1	Primärnaturelle . . . . .	187
8.4	<b>Ausdrucksareale</b> . . . . .	188
8.4.1	Schönes Ohr . . . . .	188
8.4.2	Hässliches Ohr . . . . .	189
8.5	<b>Dreiteilung des Ohres</b> . . . . .	189
8.5.1	Unteres Ohr und Ohrläppchen . . . . .	189
8.5.2	Mittleres Ohr . . . . .	192
8.5.3	Oberes Ohr . . . . .	192
8.6	<b>Ohrengröße</b> . . . . .	194
8.6.1	Große Ohren . . . . .	194
8.6.2	Gut geformte große Ohren . . . . .	195

8.6.3	Übermäßig große Ohren . . . . .	195
8.6.4	Kleine Ohren . . . . .	195
8.6.5	Übermäßig kleine Ohren . . . . .	195
<b>8.7</b>	<b>Ohrformen</b> . . . . .	195
8.7.1	Feste, harte Ohrformen . . . . .	195
8.7.2	Eckige Ohren . . . . .	196
8.7.3	Einfaches Ohr . . . . .	196
8.7.4	Kompliziert ausgeformtes Ohr . . . . .	196
<b>8.8</b>	<b>Ohrtrand</b> . . . . .	196
8.8.1	Dicker, eingerollter Ohrtrand . . . . .	196
8.8.2	Knötchen am Helixrand . . . . .	197
8.8.3	Fein und flach ausgebildeter Ohrtrand . . . . .	197
8.8.4	Hervortreten der inneren Leiste . . . . .	197
8.8.5	Zurücktreten der inneren Ohrleiste . . . . .	197
8.8.6	Spitze Ausformung, Eckenbildungen . . . . .	197
<b>8.9</b>	<b>Lage der Ohren</b> . . . . .	197
8.9.1	Senkrecht angesetzte Ohren . . . . .	198
8.9.2	Schräg angesetzte Ohren . . . . .	198
8.9.3	Schräg sitzende und oben spitze Ohren . . . . .	199
8.9.4	Abstehende Ohren . . . . .	199
<b>8.10</b>	<b>Ansatz der Ohren</b> . . . . .	200
8.10.1	Hochsitzende Ohren . . . . .	200
8.10.2	Tiefsitzende Ohren . . . . .	201
8.10.3	Unterschiedlich hoch angesetzte Ohren . . . . .	201
<b>8.11</b>	<b>Ohren und ihre Schädelumgebung</b> . . . . .	201
8.11.1	Vortretende Stirn . . . . .	202
8.11.2	Hoher und starker Oberkopf . . . . .	202
8.11.3	Starker Hinterkopf . . . . .	202
<b>9</b>	<b>Hinterhaupt, Nacken und Achsen</b> . . . . .	204
<b>9.1</b>	<b>Einteilung des Schädels</b> . . . . .	204
<b>9.2</b>	<b>Hinterhaupt</b> . . . . .	204
9.2.1	Unteres Hinterhaupt . . . . .	204
9.2.2	Mittleres Hinterhaupt . . . . .	206
9.2.3	Oberes Hinterhaupt . . . . .	208
9.2.4	Beurteilung der Übergänge . . . . .	210
9.2.5	Haare . . . . .	210
9.2.6	Zonen des Hinterhauptes . . . . .	211
<b>9.3</b>	<b>Nacken</b> . . . . .	213
9.3.1	Stärke der Geschlechtskraft . . . . .	214
<b>9.4</b>	<b>Achsenlagen im menschlichen Haupt</b> . . . . .	216
9.4.1	Beurteilung der Achsen . . . . .	216
9.4.2	Kreuzungsareal der Achsen . . . . .	221
9.4.3	Fragestellungen für die Anamnese . . . . .	221
9.4.4	Therapeutische Anregungen . . . . .	221
<b>10</b>	<b>Stirn</b> . . . . .	222
<b>10.1</b>	<b>Physiognomische Merkmale</b> . . . . .	222
<b>10.2</b>	<b>Stirnmaß</b> . . . . .	222

<b>10.3</b>	<b>Linke und rechte Gehirnhälfte</b>	223
<b>10.4</b>	<b>Zweiteilung der Stirn</b>	224
<b>10.5</b>	<b>Dreiteilung der Stirn</b>	225
10.5.1	Unterstirn	225
10.5.2	Mittelstirn	226
10.5.3	Oberstirn	227
<b>10.6</b>	<b>Stirnaufbau der Naturelle</b>	228
<b>10.7</b>	<b>Sieben Stirnregionen nach Huter</b>	228
10.7.1	Erste Region: Beobachtungsfähigkeit	228
10.7.2	Zweite Region: Vorstellungsfähigkeit	229
10.7.3	Dritte Region: praktisches Denken	229
10.7.4	Vierte Region: spekulatives und philosophisches Denken	229
10.7.5	Fünfte Region: qualitatives Denken und Weisheit	231
10.7.6	Sechste Region: Ethik, Ehrfurcht vor dem Leben, dem Sein und der höchsten Gesetzmäßigkeit	231
10.7.7	Siebte Region: religiöses Denken	231
<b>10.8</b>	<b>Therapeutische Anregungen</b>	232
10.8.1	Betonte Unterstirn	232
10.8.2	Schwache Unterstirn	232
10.8.3	Betonte Mittelstirn	232
10.8.4	Betonte Oberstirn	233
<b>10.9</b>	<b>Breiteneinteilung der Stirn</b>	233
10.9.1	Schmale Stirn	233
10.9.2	Breite Stirn	234
<b>10.10</b>	<b>Stirneinteilung in der Übersicht</b>	235
10.10.1	Stirnmittelpartie I	235
10.10.2	Stirnseitenpartie II	236
10.10.3	Stirnseitenpartie III	237
10.10.4	Stirnseitenpartie IV	237
10.10.5	Stirnseitenpartie V	238
<b>10.11</b>	<b>Ausdrucksmöglichkeiten der Stirnfalten</b>	239
10.11.1	Waagrechte Stirnfalten	240
10.11.2	Senkrechte Stirnfalten	240
<b>10.12</b>	<b>Stirnwölbung</b>	242
10.12.1	Gerade Stirn	242
10.12.2	Gewölbte Stirn	242
10.12.3	Fliehende Stirn	242
<b>11</b>	<b>Augen</b>	243
<b>11.1</b>	<b>Allgemeines</b>	243
<b>11.2</b>	<b>Anatomie</b>	243
<b>11.3</b>	<b>Sichtweise Carl Huters</b>	243
<b>11.4</b>	<b>Kraft-Richtungs-Ordnung nach Huter</b>	244
<b>11.5</b>	<b>Irisdiagnostik</b>	245
<b>11.6</b>	<b>Pupille</b>	245
11.6.1	Große Pupillen	246
11.6.2	Kleine Pupillen	247
11.6.3	Unterschiedliche Pupillen	247

<b>11.7</b>	<b>Augenausdruck</b> . . . . .	247
11.7.1	Leuchtende, strahlende Augen . . . . .	248
11.7.2	Glänzende Augen . . . . .	248
11.7.3	Matte Augen . . . . .	248
<b>11.8</b>	<b>Naturrelltypische Augen</b> . . . . .	248
11.8.1	Primärnaturrelle . . . . .	248
11.8.2	Sekundärnaturrelle . . . . .	249
<b>11.9</b>	<b>Zwölf Blickrichtungen</b> . . . . .	249
11.9.1	Drei Hauptblickrichtungen . . . . .	249
11.9.2	Zwölf Blickrichtungen einzeln benannt . . . . .	250
<b>11.10</b>	<b>Augenabstand</b> . . . . .	254
11.10.1	Weit auseinander stehend . . . . .	254
11.10.2	Eng beieinander stehend . . . . .	255
<b>11.11</b>	<b>Augenposition</b> . . . . .	255
11.11.1	Tiefliegende Augen . . . . .	255
11.11.2	Hervortretende Augen . . . . .	255
<b>11.12</b>	<b>Augengröße</b> . . . . .	256
11.12.1	Große, runde Augen . . . . .	256
11.12.2	Große Augen . . . . .	256
11.12.3	Kleine Augen . . . . .	256
11.12.4	Unterschiedlich große Augen. . . . .	257
<b>11.13</b>	<b>Augenumgebung</b> . . . . .	257
11.13.1	Oberes Augenlid . . . . .	257
11.13.2	Unteres Augenlid. . . . .	257
<b>11.14</b>	<b>Augenbrauen.</b> . . . . .	258
11.14.1	Stärke der Augenbrauen . . . . .	259
11.14.2	Verlauf der Augenbrauen . . . . .	260
11.14.3	Schwung der Augenbrauen. . . . .	260
11.14.4	Höhe der Augenbrauen . . . . .	261
11.14.5	Besondere Wuchsform der Augenbrauen. . . . .	262
<b>11.15</b>	<b>Wimpern</b> . . . . .	263
<b>11.16</b>	<b>Pathophysiognomik und Psychosomatik</b> . . . . .	263
11.16.1	Nervenkraft . . . . .	264
11.16.2	Harnblase und Harnleiter . . . . .	264
11.16.3	Eierstock/Eileiter bzw. Hoden/Samenleiter . . . . .	265
11.16.4	Gebärmutter/Prostata . . . . .	266
11.16.5	Niere . . . . .	267
<b>12</b>	<b>Seitenhaupt</b> . . . . .	268
<b>12.1</b>	<b>Allgemeines</b> . . . . .	268
<b>12.2</b>	<b>Seitenhauptanlagen.</b> . . . . .	268
12.2.1	Aber was ist ökonomisch? . . . . .	268
12.2.2	Weitere Ausdruckszonen für Ökonomie . . . . .	270
12.2.3	Ökonomische Beziehung zu den Stirnregionen . . . . .	270
<b>12.3</b>	<b>Anatomische Begrenzungen.</b> . . . . .	270
<b>12.4</b>	<b>Linke und rechte Kopf- und Gesichtsseite</b> . . . . .	272
<b>12.5</b>	<b>Unterteilung des Seitenhaupts</b> . . . . .	272
12.5.1	Zweiteilung des Seitenhaupts . . . . .	272
12.5.2	Dreiteilung des Seitenhaupts. . . . .	273

<b>12.6</b>	<b>Naturelltypisches Seitenhaupt</b> . . . . .	273
12.6.1	Primärnaturelle . . . . .	273
<b>12.7</b>	<b>Stärke und Schwäche des Seitenhaupts</b> . . . . .	274
12.7.1	Schwaches Seitenhaupt . . . . .	274
12.7.2	Voll entwickeltes Seitenhaupt . . . . .	274
<b>12.8</b>	<b>Unteres Seitenhaupt</b> . . . . .	275
12.8.1	Schwaches unteres Seitenhaupt . . . . .	275
12.8.2	Normal entwickeltes unteres Seitenhaupt . . . . .	276
12.8.3	Stark entwickeltes unteres Seitenhaupt . . . . .	276
<b>12.9</b>	<b>Mittleres Seitenhaupt</b> . . . . .	276
12.9.1	Starkes mittleres Seitenhaupt . . . . .	277
12.9.2	Schwaches mittleres Seitenhaupt . . . . .	277
12.9.3	Normal entwickeltes mittleres Seitenhaupt . . . . .	277
<b>12.10</b>	<b>Oberes Seitenhaupt</b> . . . . .	278
<b>12.11</b>	<b>Aufteilung der 7 Zonen</b> . . . . .	279
<b>12.12</b>	<b>Schläfe</b> . . . . .	280
12.12.1	Schlaf . . . . .	280
12.12.2	Naturell und Temperament . . . . .	282
12.12.3	Sinnesanlagen . . . . .	282
<b>12.13</b>	<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	283
<b>13</b>	<b>Oberkopf</b> . . . . .	285
<b>13.1</b>	<b>Allgemeines</b> . . . . .	285
<b>13.2</b>	<b>Einzelne Bereiche</b> . . . . .	285
<b>13.3</b>	<b>Oberkopf und Gefühle</b> . . . . .	287
<b>13.4</b>	<b>Vorderes Oberhaupt</b> . . . . .	289
13.4.1	Schwaches vorderes Oberhaupt . . . . .	289
13.4.2	Hoch ausgerundetes, aber schmales Oberhaupt . . . . .	290
13.4.3	Therapeutische Fragen und Anregungen . . . . .	290
<b>13.5</b>	<b>Hinteres Oberhaupt</b> . . . . .	290
13.5.1	Breites hinteres Oberhaupt . . . . .	291
13.5.2	Schwaches hinteres Oberhaupt . . . . .	292
13.5.3	Rechtsseitiges Oberhaupt . . . . .	293
13.5.4	Linksseitiges Oberhaupt . . . . .	293
<b>13.6</b>	<b>Mittleres Oberhaupt</b> . . . . .	293
13.6.1	Ausgeprägtes mittleres Oberhaupt . . . . .	294
13.6.2	Schwaches mittleres Oberhaupt . . . . .	294
13.6.3	Spitz zulaufendes Oberhaupt . . . . .	294
<b>13.7</b>	<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	295
<b>13.8</b>	<b>Differenzierung in 50 Zonen</b> . . . . .	295
<b>14</b>	<b>Harmonielehre</b> . . . . .	299
<b>14.1</b>	<b>Naturell</b> . . . . .	299
14.1.1	Sympathie und Antipathie . . . . .	299
<b>14.2</b>	<b>Kraft-Richtungs-Ordnung</b> . . . . .	300
14.2.1	Gleichklang- und Komplementärharmonie . . . . .	300
14.2.2	Harmonieberechnung . . . . .	301
14.2.3	Naturellharmonie der primären Naturelle . . . . .	301

14.2.4	Naturrellharmonie der Dual-Naturelle . . . . .	303
14.2.5	Kombination gleicher Naturelle . . . . .	305
14.3	Zusammenspiel der Temperamente . . . . .	305

## Teil 3

### Anhang

15	Psycho-Physiognomik und Homöopathie . . . . .	308
16	Hautveränderungen im Überblick . . . . .	310
17	Literaturverzeichnis. . . . .	311
	Sachverzeichnis . . . . .	313

## 5 Nase

### 5.1

### Allgemeines

Die Nase befindet sich in der Mitte des Gesichts (► **Abb. 5.1**) und da es im ganzen Tierreich kein Tier gibt, das eine ähnlich individuell geformte Nase hat, ist davon auszugehen, dass die Nase und ihre Form für die psychophysiognomische Interpretation eine zentrale und individuelle Bedeutung hat. Aus diesem Grund zeigt die Nase spezifisch menschliche Merkmale an, wodurch der Mensch über die Tierwelt hinausragt.

Durch ihre zentrale Lage dient die Nase zunächst als Proportionshilfe, um das Gesicht in 2 Teile zu gliedern, die Länge der oberen und die Länge der unteren Gesichtshälfte einzuschätzen. Ist die obere Gesichtshälfte dominierend, ist die Neigung zur gedanklichen und geistigen Informationsverarbeitung stärker. Ist die untere Gesichtshälfte dominierend, ist die Neigung, Ideen in die Tat umzusetzen und praktische Organisation zu betreiben, stärker.

Die Nase des Menschen wächst und entwickelt sich lebenslänglich. Sie modelliert sich unablässig

zwischen Säuglings- und Greisennase, entsprechend unserer körperlichen und seelisch-geistigen Entwicklung. Sie ist der letzte Ausläufer des Knochensystems im Gesicht und so laufen an ihr die motorischen und psychischen Kräfte zusammen und bilden sie fortwährend.

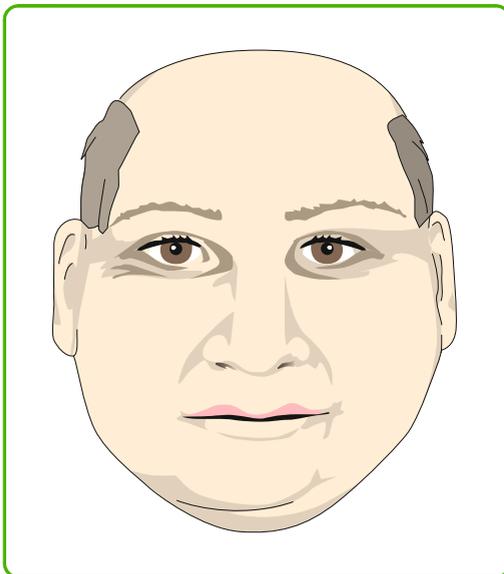
### 5.2

### Ausdrucksbedeutung

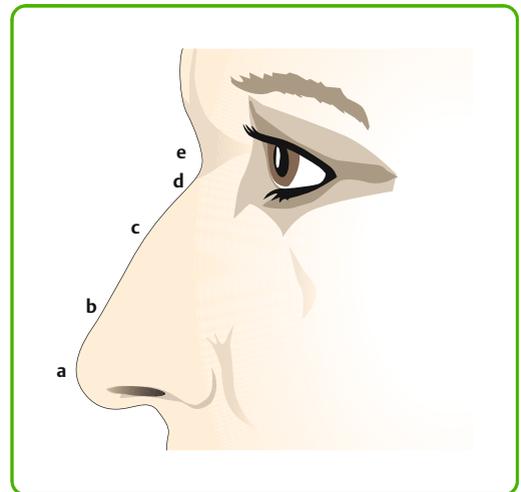
An der Nase kommt der individuelle, charakteristische Wille zum Ausdruck (► **Abb. 5.2**). Ihre Form gibt Auskunft über Willen zur Selbstverwirklichung und damit über den Charakter des Menschen.

#### Die Nase zeigt also:

- Konzentrationskraft
  - geistige Selbstverwirklichung durch das Denken
  - freien geistigen Willen, der die Persönlichkeit ausmacht, dieser entwickelt sich durch Konzentration bei der Wahrnehmung, beim Denken und beim Wiedergeben



► **Abb. 5.1** Rundes Gesicht und Nase in der Mitte.



► **Abb. 5.2** Anatomie und Ausdruckszonen der Nase: a) untere Nase: Instinkt und Bauchgefühl, b) Übergang zum Knorpel: Gemüt, c) mittlere Nase: Motorik, d) obere Nase: geistige Dynamik und e) Nasenwurzel: geistige Kraft.

- Disziplin und Fleiß, damit Selbsterziehung
  - Entwicklungsstand des Menschen
  - Bereitschaft zu Disziplin und Selbsterziehung
  - wer präzise Leistungen erbringt, hat eine präzise Nasenlinienführung, ein präzises Profil
  - ist dieses Profil nicht klar, ist der Nasenrücken eingedellt, weich und unausgeprägt, dann ist der Impuls zur Selbsterziehung schwach, der Mensch ist auf eine Erziehung von außen angewiesen
- Darstellungskraft
  - wie sich ein Mensch repräsentiert
  - wie er sich mit seinem individuellen charakteristischen Willen durch planmäßiges Handeln zur Geltung zu bringen versucht
  - Persönlichkeit
  - planmäßiges Vorgehen in die Zukunft zeichnet den Menschen aus
  - der Lebensplan ist in der Nase physiologisch und psychologisch angelegt und ausdeutbar
- Gemütsleben und empfindsame Fähigkeiten
  - Gemüt eines Menschen
  - seelische Kraft und die Beeindruckbarkeit im Gefühlsleben
- Willen zur Lebenserhaltung
  - wie ein Mensch aus seinem Instinkt, seinem Bauchgefühl lebt
  - Bedürfnis nach sinnlichem und lebenserhaltendem Genuss

- Feinheit der Nase
  - Qualität der Geistesrichtung

### Was kann man an der Nase beobachten?

- Form und Größe
- Spannung der Haut
- Qualität der Haut
- Dicke/Fülle der Haut
- Farbe der Haut
- Verhältnis der Nasengröße zum Kopf- und Gesichtsbau und zum gesamten Körperbau
- mimische Phänomene: Nase rümpfen ...

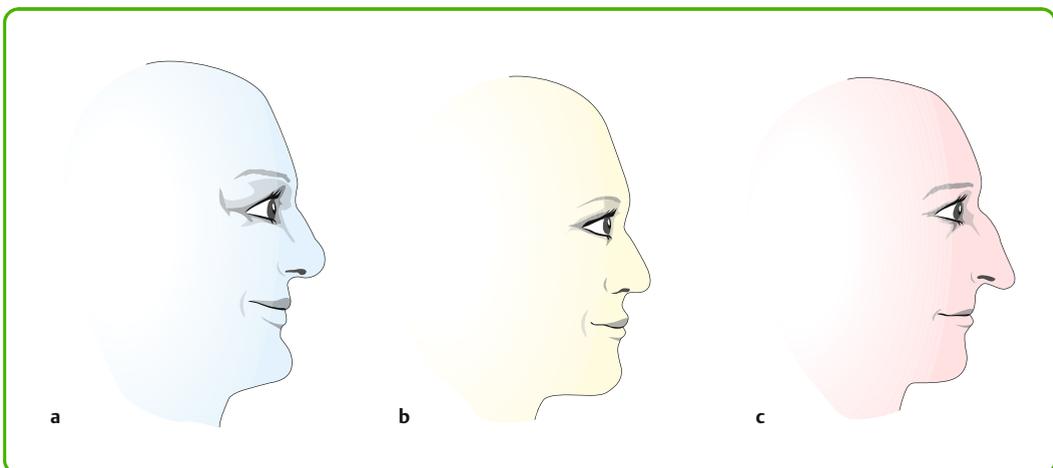
## 5.3

### Naturelltypische Nasen

#### 5.3.1 Primärnaturelle

Die 3 Primärnaturelle sind in ► **Abb. 5.3** dargestellt.

**Ruh-Naturell** Es hat eine kurze bis mäßig lange, fleischige, weiche Nase im mittleren und unteren Bereich und eine dicke, gerundete Nasenspitze. Der Höcker ist nicht nach außen gewölbt. Der Mensch möchte seine leiblich-seelischen Bedürfnisse befriedigen, es zeigt sich darin das Interesse an gutem Essen und Trinken. Bewegung und Aktivität stehen nicht im Vordergrund und das Interesse an psychischen Themen ist weniger aktiv.



► **Abb. 5.3** Wichtige Ausdruckszonen der Nase.

- a Ruhe.
- b Empfindung.
- c Bewegung.

**Empfindungs-Naturell** Es hat eine kleine, feine, zarte Nase mit der Betonung der Nasenwurzel und eine dünne Nasenspitze. Es ist die Nase des Gefühls- und Innerlichkeitsmenschen mit psychologischem Einfühlungsvermögen und Interesse an psychologischen Themen. Die Feinheit zeigt die Qualität der geistigen Ausrichtung. Empfindungs-Naturelle mit einer kräftigen Nase verstehen es besser, sich selbst zur Geltung zu bringen. Es kann sich damit aber auch überfordern und mehr tun, als es körperlich leisten kann.

**Bewegungs-Naturell** Es hat eine lange und harte Höckernase. Die Nasenspitze ist mäßig stark, oft etwas dünner. Der Mensch bringt sich stark zur Geltung, ist mit sich und den anderen hart. Diesen Nasen wird ein Organisations-, Gestaltungs- und Repräsentationstalent zugeschrieben.

#### 5.4

### Untere Nase – Nasenspitze

An der Nasenspitze kommen die Grundfunktionen für das Leben zum Ausdruck. Die Betätigung der

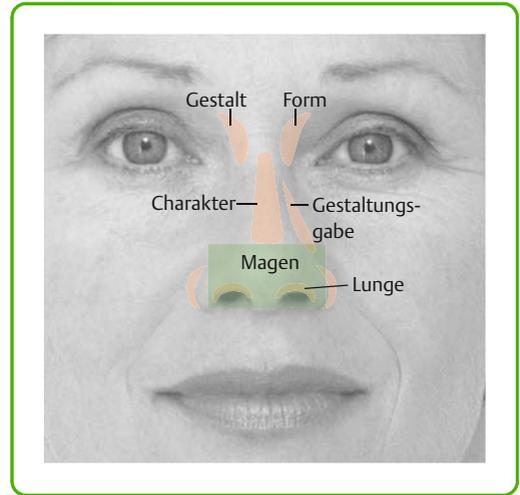
- Atmungsorgane
- Stoffwechselorgane: Magenzustand, Verdauung, die Art des materiellen und physischen Genusses
- Sexualorgane

Die Funktionen der unteren Nasenspitze sind von Natur aus mit Genuss verbunden, um sicherzustellen, dass der Mensch diese lebensnotwendigen Handlungen auch wirklich ausführt (► Abb. 5.4).

#### ! Merke

**Instinktiver Genusswille, Geschmack und Ernährungswille kommen an der unteren Nase zum Ausdruck. Die Intensität, mit der der Genuss gelebt wird und die lebensnotwendigen Handlungen ausgeführt werden, ist an der Spannung, Strahlung, Färbung und Modellierung der Haut zu sehen.**

Wenn diese Grundfunktionen (Atmungs-, Stoffwechsel-, Sexualorgane) alle aus sich heraus gut funktionieren, haben wir es mit einem instinktsicheren Menschen zu tun. Beim Säugling ist die



► **Abb. 5.4** Untere Nase.

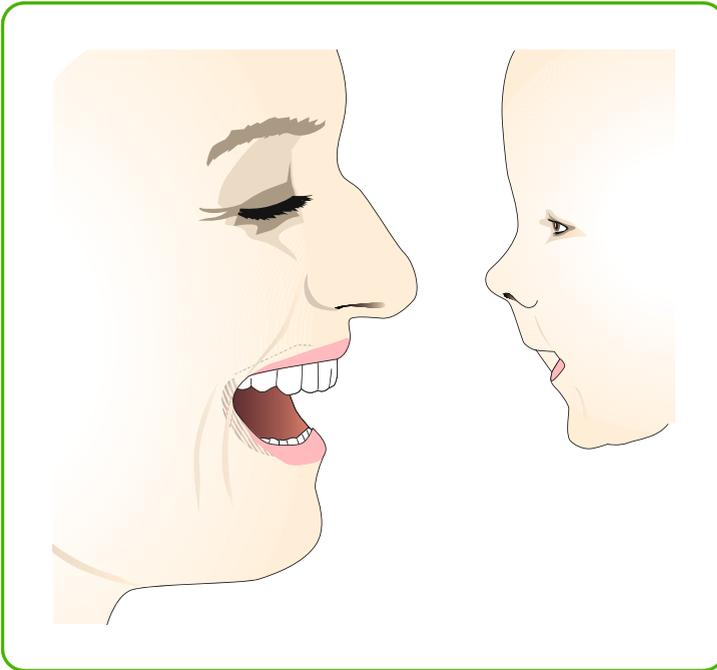
untere Nase bereits rund und ausgeglichen angelegt (► Abb. 5.5). Er möchte körperlich-seelisches Wohlbefinden, so sind ihm der Saug- und Greifreflex angeboren. Bei Unzufriedenheit schreit er lautstark, um auf seine Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Erst durch Umweltreize, auf die er reagiert, bildet sich die Nasenwurzel aus. Der Nasenrücken bildet sich mit Einsatz und Gebrauch des Bewegungsapparats aus.

#### i Wissenswert

An der unteren Nase finden wir auch Sympathikusnervenenden. Der Sympathikus hat mit Fröhlichkeit zu tun und Fröhlichkeit kann eine wichtige Ressource für die Gesundheit sein.

#### 5.4.1 „Gute Nase“ = Sinn für Ökonomie?

Physiologisch zeigt uns die **untere Nase** etwas über das Gespür eines Menschen für Nahrung. „Einen guten Riecher haben“ oder „über eine feine Nase verfügen“ sind allseits bekannte Redewendungen. Psychologisch übersetzt bedeutet dies gleichzeitig, wer einen „guten Riecher“ hat, der hat auch ein gutes Gefühl für ökonomische Strukturen, indem er das in der Luft Liegende rechtzeitig riecht und richtig interpretiert und es vielleicht sogar wirtschaftlich realisieren kann.



► **Abb. 5.5** Entwicklung der Nase vom Baby bis zum Erwachsenen.

### 5.4.2 Große, kugelige Nasenspitze

#### **Bedeutung:**

- Genussmenschen
  - sie sind gerne in Gemeinschaft gesellig
  - hören stark auf ihr Bauchgefühl und sind gutmütig
  - sorgen für das leibliche Wohl, essen und trinken gern viel
- Kraft und Bedürfnisse der Verdauungsorgane sind groß
- reales Denken herrscht vor
- Befriedigung materieller, sinnlicher Genüsse steht im Vordergrund
- groß und weich: warmes, weiches Gefühl, weicher Instinkt
- unten sehr dick und stumpf: Rücksichtslosigkeit und starker Egoismus

#### **!** Merke

Es müssen nicht alle Bedeutungen auf einen Menschen zutreffen. Wichtig ist es, dass man die Kombinationen betrachtet. Deshalb ist immer Vorsicht bei der Anwendung der Deutungen geboten.

**Kombinationslehre** Ein Mensch mit einer langen geraden Nase und einer runden Nasenspitze zwei-

felt, wenn er geplant hat, ob er nicht doch lieber die Instinkte laufen lassen soll. Die chinesische Physiognomik sieht eine runde Nasenspitze als gute Möglichkeit, um Geld zu verdienen. Sieht man dabei die Nasenlöcher, fällt das Geld wieder aus dem Sparstrumpf heraus.

### 5.4.3 Kleine, kugelige Nasenspitze

#### **Bedeutung:**

- feines sinnliches Wahrnehmen, Fühlen, Riechen und Schmecken
- Feinschmecker
- mäßige Kraft der Magen- und Verdauungstätigkeit
- häufige Aufnahme kleiner Portionen
- Bedürfnis nach abwechslungsreicher Kost
- Qualität steht vor Quantität

#### **i** Ideen für die homöopathische Behandlung

Bei einer runden Nasenspitze könnte man in folgende Rubrikenauswahl blicken:

- Gemüt – Ehrgeiz – erhöht, vermehrt, sehr ehrgeizig – Geld zu verdienen
- Gemüt – Angst – Geldangelegenheiten, um
- Gemüt – sinnlich

#### 5.4.4 Kräftige, lederartige Nasenspitze

##### Bedeutung:

- physische Bedürfnisse sind von untergeordneter Bedeutung
- Neigung zu weniger ästhetischem Lebensgenuss
- Ernährung wird wenig beachtet
- viel derbe und einseitige Kost wird gut vertragen
- mehr Nüchternheit, auch im psychologischen Sinne
- Lebenskampf und Härte, wenn die Nasenspitze eckig ist

Man muss achtsam nachfragen, ob es sich um eine genetische Anlage handeln könnte, die Hinweise auf entsprechende Verhaltensweisen bezüglich der Ernährung und des psychologischen Verhaltens gibt.

#### 5.4.5 Feine Nasenspitze

##### Bedeutung:

- Klugheit, Gründlichkeit, Wissensdurst – besondere Fachbegabung
- die Nase möchte gerne in die Geheimnisse der Natur eindringen
- instinktgesteuerte Wahrnehmung auch kleiner, feiner und unscheinbarer Dinge und Vorgänge
- machen Entdeckungen und Erfindungen
- Kunstsinnigkeit, wenn auch ein feiner Nasensteg vorhanden ist
- spitz und mager: verminderte Nahrungsaufnahme, wenig sinnlich, eher intellektuell, neugierig, aber auch kritisch, individuell, vorsichtig, wägen lieber ab

##### **i** Ideen für die homöopathische Behandlung

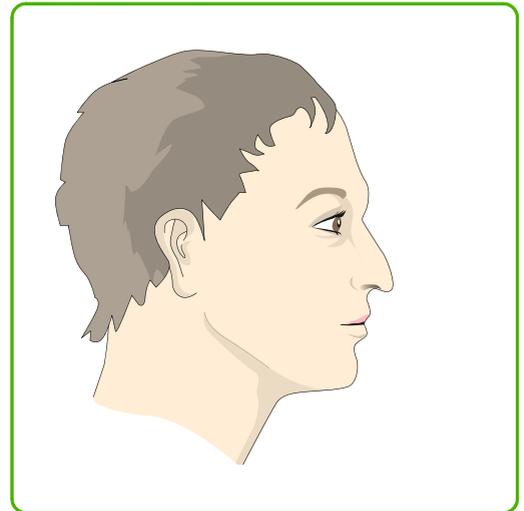
Bei einer feinen Nasenspitze könnte man in folgende Rubrikenauswahl blicken:

- Gemüt – intellektuell
- Gemüt – Gefühle, Emotionen, Gemütsbewegungen – beherrscht; vom Verstand, Intellekt
- Gemüt – Kunst – Talent zur
- Gemüt – erfinderisch, innovativ
- Gemüt – Gedanken – tieferschürfend

#### 5.4.6 Tiefgehende Nasenspitze

##### Bedeutung (► Abb. 5.6):

- Lebensernst und Gründlichkeit
- Freude an genauer, fast pingeliger Lebensweise
- wollen alles genau wissen und überprüfen können
- planmäßig, selbsterzieherisch mit sich
- immer pünktlich und genau
- sehr korrekt
- pflichtbewusst
- gründliches Handeln
- tiefgründig: dringen tief in Sachen ein, auch in menschliche Schwächen und Leidenschaften
- misstrauisch, vorsichtig, diplomatisch und von Natur aus Skeptiker
- prüfen die Nützlichkeit von Konzepten und Produkten
- man kann sie nur mit Fakten und Tatsachen gewinnen
- Beschäftigung mit materiellen Fragen und Dingen
- nach unten gehend: Eindringlichkeit, Pedanterie und Hang zum Pessimismus



► **Abb. 5.6** Tiefgehende Nasenspitze.

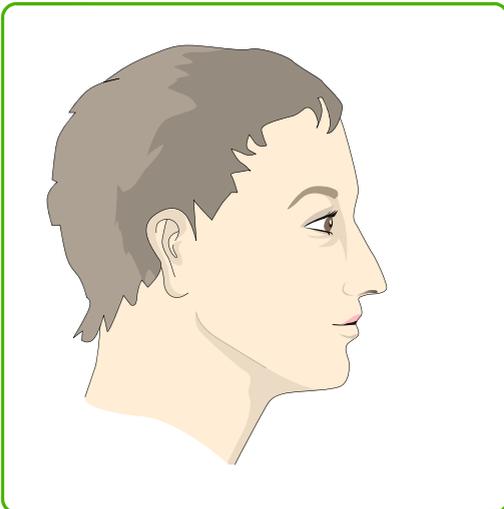
### **i** Wissenswert

Menschen mit einer nach unten gehenden Nasenspitze sollten lernen, die große innere Skepsis nicht in allen Lebensbereichen zu leben, sondern die Zweifel auf wichtige Punkte zu beschränken. Sie sollten sich darin üben, wohlwollend und freundlich zu beobachten und nicht immer gleich die eigene Meinung zum Besten zu geben, sondern zu warten, bis sie nach der eigenen Meinung gefragt werden. Weitere Hinweise siehe Melancholiker (S. 90).

### **i** Ideen für die homöopathische Behandlung

Bei einer nach unten gehenden Nasenspitze könnte man in folgende Rubrikenauswahl blicken:

- Gemüt – heikel, pingelig
- Gemüt – gewissenhaft, peinlich genau in Bezug auf Kleinigkeiten
- Gemüt – Kleinigkeiten, Trivialitäten – wichtig; scheinen
- Gemüt – Reizbarkeit, Gereiztheit – Kleinigkeiten, durch
- Gemüt – Ruhe – kann nicht ruhen, wenn Dinge nicht am richtigen Platz sind
- Gemüt – argwöhnisch, misstrauisch
- Gemüt – vorsichtig
- Gemüt – Verantwortung – ernst; nimmt seine Verantwortung zu
- Gemüt – Pflicht – zu viel Pflichtgefühl
- Gemüt – zweifelt – skeptisch
- Gemüt – Wahnideen – vernachlässigt – Pflichten vernachlässigt; er habe seine



► **Abb. 5.7** Forschernase.

### 5.4.7 Forschernase

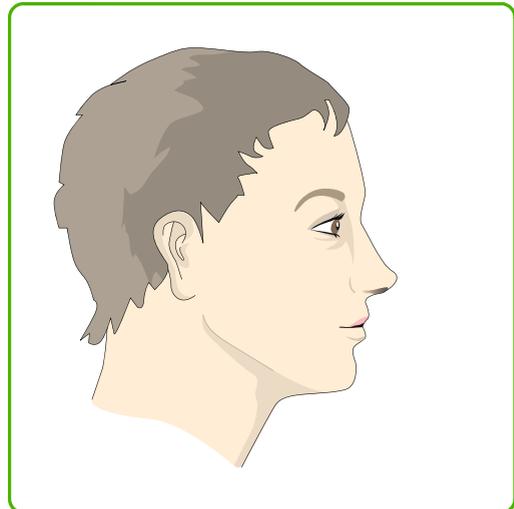
**Bedeutung:** Wenn die Nase gerade nach unten geht, ist das eine Forschernase (► Abb. 5.7).

- sind im Umgang mit Menschen forschend und prüfend
- erspüren feine seelische Regungen im Gegenüber und sind bemüht, diese forschend zu vertiefen, zu suchen und zu nutzen

### 5.4.8 Hochgehende Nasenspitze

**Bedeutung** (► Abb. 5.8):

- vertrauensvolle, leichtgläubige Optimisten
- sehen Probleme positiv, optimistisch, neigen dazu, Dinge schönzureden und sich Illusionen zu machen
- wenig an persönlichen Vorteilen interessiert, sondern eher an Dingen, die für die Gemeinschaft gut sind, z. B. gemeinnützige Förderungen
- in der Regel beeinflussbar und neugierig
- ideelle Werte gehen vor kritischer Nachprüfung
- es fehlt eher an Lebensernst, Gründlichkeit und Tiefe
- Fakten, Unterlagen und Präsentationen interessieren sie nur zweitrangig



► **Abb. 5.8** Hochgehende Nasenspitze.

### **i** **Wissenswert**

Menschen mit nach oben gehender Nasenspitze sollten lernen, kritisch mit Informationen und Menschen umzugehen. Sie sollten sich darin üben, mehr zu hinterfragen, nach Daten und Fakten zu fragen und nichts auf den ersten Blick zu akzeptieren. Sie sollten Entschlossenheit und Willenskraft üben, um das, was sie sich vorgenommen haben, zu Ende zu bringen.

### **i** **Ideen für die homöopathische Behandlung**

Bei einer nach oben gehenden Nasenspitze könnte man in folgende Rubrikenauswahl blicken:

- Gemüt – optimistisch
- Gemüt – leichtgläubig
- Gemüt – beeindruckt, empfänglich für Eindrücke; leicht zu
- Gemüt – naiv, leichtgläubig
- Gemüt – neugierig
- Gemüt – klatschsüchtig

**Kombinationslehre** Eine kurze Nase, die nach oben geht, kann ein Hinweis sein, dass für diese Menschen Alltäglichkeiten (Mode, Kleidung, Genuss, Vergnügen) wichtiger sind als ernste Lebensfragen (Moral, Sitte, Recht, Religion). Sie neigen dazu, launisch zu reagieren, eher zu tratschen und eine Dummheit zu begehen.

Eine weiche, runde Nase, die nach oben weist, ist ein Hinweis darauf, dass das eigene Fühlen noch weich und unerfahren ist. Der Mensch hatte meist eine gut behütete Jugendzeit, hatte es im Leben leichter, war nicht dem harten Lebenskampf ausgesetzt. Er ist demnach auch leichtgläubiger, voller Optimismus und kann auch ein wenig zur Naivität neigen. Mit der runden Nasenspitze wünscht er sich einen angenehmen Lebensgenuss.

## 5.4.9 Fragestellungen

Mögliche Fragestellungen zum Thema Nasenspitze sind:

- Wie steht es bei Ihnen mit der Freude an sinnlichen Genüssen? Welche lieben Sie besonders?
- Kennen Sie es, dass Sie auch große Mengen essen und vertragen können?
- Welche Rolle spielt materielle Verwirklichung in Ihrem Leben?
- Ihre Nasenspitze ist sehr fein, daraus lesen wir, dass Sie lieber weniger und sehr ausgewählt

essen. Wie stehen Sie zum Thema Sinnlichkeit? Wie und in welchen Bereichen leben Sie das? Kennen Sie es, dass Sie lieber intellektuell und vorsichtig an Dinge herangehen?

- Sie neigen dazu, vertrauensvoll und optimistisch zu sein. Kennen Sie es, dass Sie auch ausgenutzt wurden und Ihr Vertrauen missbraucht wurde?
- Sie sind spontan und neugierig. Kann es sein, dass Sie sich manchmal zu viel vornehmen, sich für zu viele Dinge interessieren und sich leicht verzetteln? Diese Haltung könnte auch in ein Burn-out führen.
- Sie sind sehr gründlich, genau und sorgfältig in der Art, wie Sie an Dinge herangehen. Kann es sein, dass Ihnen das manchmal die Freude und Leichtigkeit im Leben nimmt? Wie viel Leichtigkeit und Sorglosigkeit durften in Ihrer Kindheit gelebt werden? Wie viel frühe Verantwortung mussten Sie übernehmen?

## 5.4.10 Therapeutische Hinweise

### **Kräftige untere Nase**

Ist die untere Nase kräftig, muss der Mensch vom Gefühl her angesprochen werden. Es ist wichtig, dass alles, was man diesem Menschen empfiehlt, auch Spaß macht, denn das ist motivierend für ihn. Er kann alles, was mit Freude, Genuss und Wohlgefühl verbunden ist, leichter annehmen und umsetzen. Ist kein Spaßfaktor dabei, ist die Gefahr groß, dass ein Mensch mit kräftiger Nasenspitze die Vorschläge und therapeutischen Empfehlungen nicht realisiert.

Möchte man diesen Menschen auf gesündere Ernährung umstellen, muss diese auch schmecken und es muss Spaß machen. Sie darf nicht nur gesund sein und muss auch wirklich satt machen. Er hat keine Lust, sich enorm mit Kauen anstrengen zu müssen, für ihn sind gesunde Kräuter-Gemüse-Obst-Smoothies ideal, um die Vitamin-, Mineralien- und Rohkostration abzudecken.

### **Zarte, feine untere Nase**

Ist die untere Nase zart und fein, kann sich dieser Mensch weniger auf sein Bauchgefühl und seinen Instinkt verlassen. Er braucht mehr Erklärungen und möchte verstehen, warum und wieso dies oder jenes für ihn gut ist. Die Verdauungsleistung

der inneren Organe ist auch geringer. Er sollte zwar auf der einen Seite genügend Pausen zwischen den Mahlzeiten haben, um den Verdauungsorganen auch Ruhezeiten zu ermöglichen, aber gleichzeitig kann er auch nicht so viel auf einmal essen. Kleine, leicht verdauliche Zwischenmahlzeiten könnten sinnvoller sein als 3 große Mahlzeiten am Tag.

#### 5.4.11 Nasenflügel

An den Nasenflügeln erhalten wir Informationen über das Thema Atmung und Atmungsorgane. Die Lunge steht in Verbindung mit den Kreislauforganen und so lesen wir fortführend von der Nase in der Nasolabialfalte Hinweise auf das Herz und die Koronargefäße. Über den Geruch haben wir eine Beziehung zum Lymph- und Drüsensystem. Diese Organfunktionen laufen alle unwillkürlich, instinktmäßig ab.

Die wichtigste Kommunikation des Lebens erfolgt über die Atmung. Wir leben im ständigen Austausch von Kohlendioxid und Sauerstoff. An der Nase kann ich erkennen, ob die Kommunikation und die Atmosphäre mit dem Umfeld belastet sind. Je nachdem, wie die Nasenlöcher gestaltet sind, ist die Atmung vital, zart oder krankheitsanfällig, und psychologisch sind auch die Kommunikation und das Kontaktverhalten ähnlich gestaltet. In der Aufnahme von Atemluft geschieht über die Atmung auch der Kontakt zum gesamten Umfeld, zu anderen Menschen, zu allem, was in die gleiche Atmosphäre atmet bis hin zum gesamten Kosmos. Wo Hemmungen und Belastungen sind, werden diese Belastungen somatisiert. Wir wissen heute, dass starke Raucher häufig Probleme in Beziehungen unterschiedlichster Art haben, und es ist sinnvoll, in diesen Bereich vorsichtig hineinzufragen.

An den Nasenflügeln und Nasenlöchern lässt sich Folgendes ablesen:

- Zustand der Lungenflügel und der Bronchien
- Atmungszustand, d. h. die Anlage und Qualität der Atmung
- Kraft und Gesundheit oder Schwäche und Krankheit der Lungen
- psychologisch zeigt sich:
  - Fähigkeit, Hemmungen zu überwinden
  - körperliches Wohlfühl und Mut

- Genuss der Sinnlichkeit und der Kommunikation

#### Kraftvolle, „geblähte“ Nasenflügel

**Bedeutung** (► Abb. 5.9a):

- gute Atmung, atmen unter Stress einfach tief durch
- gesamtes Lungenvolumen voll nutzbar, dauernde Arbeitsleistung möglich
- sind sehr unabhängig, arbeiten gerne und gut alleine
- sind aktiv und machen es so, wie sie glauben, dass es richtig ist
- wollen nicht zur Entscheidung gedrängt werden
- möchten auf jeden Fall selbst entscheiden

#### Kleine, schwache Nasenflügel

**Bedeutung** (► Abb. 5.9b):

- schwache Atmung, Flachatmer, Atmungshemmung
- häufig bei Menschen mit Lungenkrankheiten und Infektionen
- andauernde Arbeitsleistung ist schwierig
- eher schwächlich, neigen zur Erschöpfung
- Hemmung im Kommunikationsverhalten
- ängstlich, schwaches Selbstbewusstsein
- gewohnheitsmäßiges Muster: unter Stress nicht zu atmen, d. h., sie vertrauen auch nicht ihrem Instinkt
- Entscheidung können schlecht alleine getroffen werden, brauchen Rückversicherung von den anderen, dass sie die richtige Entscheidung getroffen haben

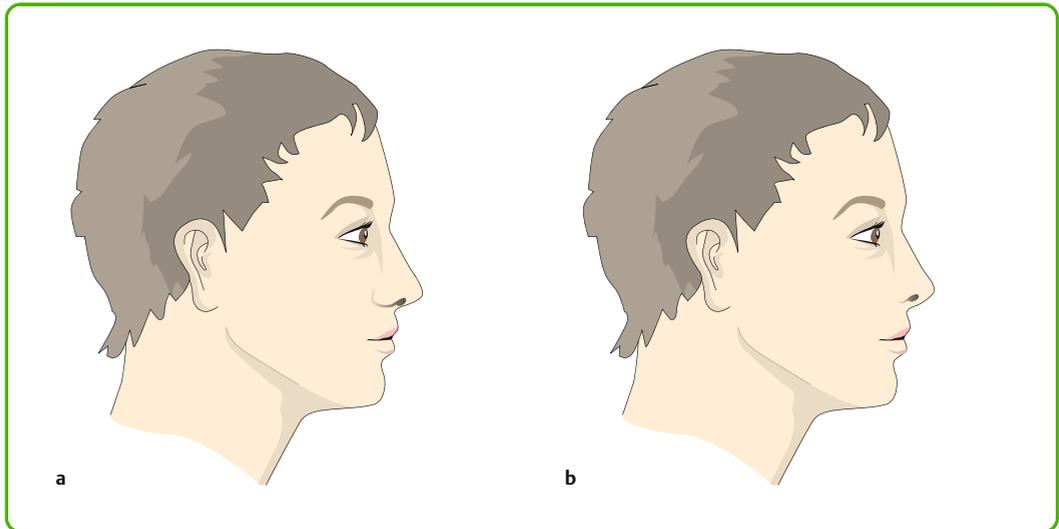
#### **i** Wissenswert

Ziel der Therapie ist es, dass Menschen mit kleinen, schwachen Nasenflügeln lernen, Selbstsicherheit zu finden und ihren eigenen Stil zu akzeptieren, ohne von anderen Anerkennung dafür zu erwarten.

#### Nasenflügel verhärtet, grob, geschwollen oder gerötet, nicht vibrationsfähig

**Bedeutung:**

- schlechte Atmung und Tendenz zur Mundatmung
- Anfälligkeit für Erkältungskrankheiten und Disposition zu Lungenkrankheiten



► **Abb. 5.9** Nasenflügel.

a Geblähte/kräftige Nasenflügel.

b Feine/zarte Nasenflügel.

- Rötung: sind nicht im Wohlgefühl mit eigenem Kommunikationssystem
- Festigkeit und Spannung zeigen Strenge und Anstrengung
- häufig harte Lebenserfahrungen
- können schlecht genießen
- mögen alles, was mit Genuss zu tun hat, nicht gerne

- Wie leicht fällt es Ihnen, über die Dinge zu sprechen, die Sie innerlich betreffen?
- Können Sie etwas einfordern und Ihre Bedürfnisse in der Umwelt durchsetzen?
- Erschrecken Sie leicht bei plötzlichem Lärm oder unerwarteten Ereignissen?
- Können Sie genießen?

Dies alles sind Fragen, die uns auf Schüchternheit beim Patienten hinweisen können.

## Fragestellungen

Mögliche Fragestellungen bei Auffälligkeiten an den Nasenflügeln sind:

- Gibt es in der Familie Erkrankungen an den Atmungsorganen wie Bronchitis, Asthma oder Tuberkulose?
- Würden Sie sich als mutigen Menschen bezeichnen oder sind Sie eher vorsichtig in Ihren Äußerungen?
- Wie wichtig ist es für Sie, dass Sie unabhängig entscheiden können?
- Wie entscheidungsfreudig sind Sie? Brauchen Sie die Bestätigung von anderen, wenn Sie eine Entscheidung fällen müssen?
- Wie geht es Ihnen, wenn Sie gedrängt werden?
- Greifen Sie schnell ein, wenn unrechte Dinge in Ihrem Umfeld passieren?
- Wie sieht Ihr soziales Leben aus? Haben Sie viele Beziehungen oder lieber wenige intensive?

## Therapeutische Hinweise

Bei engen Nasenflügeln haben wir es häufig mit schüchternen Menschen zu tun, mit Menschen, die durch ihre Ängste und Befürchtungen gehemmt werden. Psychologisch ist es sinnvoll, auf das Kommunikationsverhalten des Menschen zu achten, denn diese Menschen brauchen viel Unterstützung und Ermutigung, sich zu zeigen, sie brauchen Anleitung, auf das zu hören, was aus ihrem Körper kommt, ohne vorab zu bewerten. Wenn ein Mensch Angst vor Konsequenzen hat, neigt er dazu, zögerlich, scheu oder sogar gehemmt zu werden. Es ist durchaus aufschlussreich, die Geschichte des Patienten, aber unter Umständen auch die Geschichte seiner Eltern zu hinterfragen, um die Zusammenhänge seiner Schüchternheit zu verstehen.

# Sachverzeichnis

- A**
- Achse 221
    - Beurteilung 216
    - Festigkeitsachse 220
    - Konzentrationsachse 219
    - Kreuzungsareal 221
    - Liebesachse 217
    - Tätigkeitsachse 220
    - Willensachse 218
  - Achsenanlage 216
  - Aggression 175
  - Amorbogen 152
  - Antipathie 299
  - Attraktionsenergie 98
  - Auge 243
    - Anatomie 243
    - Kraft-Richtungs-Ordnung 244
    - Naturell 248
    - Pathophysiognomik 263
    - Psychosomatik 263
  - Augenabstand 254
  - Augenausdruck 247
  - Augenbraue 258
    - Form 262
    - Höhe 261
    - Schwung 260
    - Stärke 259
    - Verlauf 260
  - Augengröße 256
  - Augenlid 257
  - Augenposition 255
  - Augenumgebung 257
- B**
- Bewegungs-Empfindungs-  
Naturell 53, 303
  - Bewegungs-Naturell 302
  - Bewegungs-Ruh-Naturell 58, 303
  - Blickrichtung 249–250
- C**
- Charakter 26
  - Choleriker 91, 93
- D**
- Denk- und Empfindungs-Naturell,  
psychisches 45
  - Dual-Naturell 27
- E**
- Einheitsachse 236
  - Elektrizität, physiologische 101
  - Empfindungs-Naturell 302
  - Energie
    - Attraktionsenergie 98
    - elektrische 101
    - Konzentrationsenergie 96
    - magnetische 99
- F**
- Festigkeitsachse 220
  - Forschernase 115, 134
- G**
- Gehirnhälfte 223
  - Gelehrtennase 134
  - Gemütsregion 127–128
  - Genießernase 132
  - Geschlechtskraft 214
  - Gesichtsseite 272
  - Gleichklangharmonie 300
- H**
- Haar 210
  - Harmonieberechnung 301
  - Harmonielehre 299
  - Hartod 105
  - Hauptblickrichtung 249
  - Helioda 106
    - aufnehmende 107
    - strahlende 106
  - Helixbogen 193
  - Hinterhaupt 204
    - mittleres 206
    - oberes 208
    - Übergang 210
    - unteres 204
    - Zoneneinteilung 211
  - Homöopathie 308
- I**
- Irisdiagnostik 245
- K**
- Keimblatt 25
  - Kiefer 179
  - Kindernase 131
  - Kinn 171, 178
  - Komplementärharmonie 300
  - Konzentrationsachse 219
  - Konzentrationsenergie 96
  - Konzentrationschwäche 98
  - Kopfbau 30–32
  - Kopfseite 272
  - Körperbau 30, 32
  - Kraft-Richtungs-Ordnung 95, 300
  - Kräfteentwicklung 96
  - Krummnase 136
- L**
- Liebesachse 217
  - Lippe 149, 154
    - Oberlippe 151
    - Unterlippe 153
  - Lippenrot 155
- M**
- Magnetismus, physiologischer 99
  - Medioma 105
  - Melancholiker 91, 93
  - Mittelhirnpartie 144
  - Mittelstirn 226, 232
  - Mund 143
    - Anatomie 147
    - Ausdrucksareal 147
    - Ausdrucksbedeutung 143
    - Mimik 157
    - Naturell 145
    - Pathophysiognomik 163
    - Psychosomatik 163
  - Mundschluss 154
  - Mundwinkel 161

**N**

- Nacken 213
- Nase 110, 116, 129, 181
  - Ausdrucksbedeutung 110
  - Gemütsregion 127
  - Größe 129
  - mittlere 120
  - Naturell 111
  - obere 123
  - Pathophysiognomik 137
  - Psychosomatik 137
  - untere 112
- Nasenflügel 117–118
- Nasenhöcker 121
- Nasenrücken 120, 122
- Nasenspitze 112
- Nasenstein 119
- Nasenwurzel 123, 126
- Nasolabialfalte 128
- Naturell 25, 299
  - Bewegungs-Empfindungs-Naturell 53
  - Bewegungs-Ruh-Naturell 58
  - Denk- und Empfindungs-Naturell, psychisches 45
  - desintegratives 72, 304
  - Entstehung 25
  - harmonisches 68, 304
  - Kombination 305
  - polares 28, 67
  - primäres 26, 301
  - Primärnaturell 301
  - Ruh- und Ernährungs-Naturell, chemisches 40
  - Ruh-Empfindungs-Naturell 63
  - sekundäres 27
  - Tat- und Bewegungs-Naturell, physikalisches 34
  - Temperament 85
  - unausgeglichenes 72
  - widerspruchsvolles 72
- Naturellharmonie 28
- Neurose 33

**O**

- Oberhaupt
  - hinteres 290
  - mittleres 293
  - vorderes 289
- Oberkiefer 143, 155
- Oberkopf 285, 295

- Oberlippe 151
- Oberstirn 227, 233
- Od 104
- Ohr 182, 185
  - Anatomie 183, 186
  - Ausdrucksareal 188
  - äußeres Ohr 184
  - Dreiteilung 189
  - Entwicklung 183
  - Form 195
  - Größe 194
  - Innenohr 186
  - Lage 197
  - Mittelohr 186
  - mittleres Ohr 192
  - Naturell 187
  - oberes Ohr 192
  - Ohransatz 200
  - Ohrfläppchen 186, 189
  - Ohrmuschel 185
  - Ohrrand 196
  - Schädel-Umgebung 201
  - unteres Ohr 189
- Ökonomie 269
- Organzone
  - Auge 263
  - Mund 163
  - Nase 137

**P**

- Pädagogennase 134
- Pallium 155–156
- Pathophysiognomik
  - Auge 263
    - Eierstock/Eileiter 265
    - Gebärmutter 266
    - Harnblase 264
    - Harnleiter 264
    - Hoden/Samenleiter 265
    - Nervenkraft 264
    - Niere 267
    - Prostata 266
  - Mund 163
    - Bauchspeicheldrüse 167
    - Dickdarm 164
    - Dünndarm 163
    - Gallenblase 165
    - Gallenweg 165
    - Leber 166
    - Magen 163
    - Milz 168

- Nase 137
  - Herz 138
  - Lunge 140
  - Magen 137
  - Schilddrüse 141
- Persönlichkeitsstörung, dissoziale 76
- Philtrum 156
- Phlegmatiker 91–92
- Primärnaturell
  - Bewegungs-Naturell 302
  - Empfindungs-Naturell 302
  - Ruh-Naturell 302
- Psychologennase 133
- Psychosomatik
  - Auge 263
  - Mund 163
  - Nase 137
- Pupille 245

**R**

- Ruh- und Ernährungs-Naturell, chemisches 40
- Ruh-Empfindungs-Naturell 63, 304
- Ruh-Naturell 26, 302

**S**

- Sanguiniker 91–92
- Sattelnase 132
- Schädel 204
- Schläfe 280
  - Naturell 282
  - Schlaf 280
  - Sinnesanlage 282
  - Temperament 282
- Seitenhaupt 268, 274
  - Anatomie 270
  - Dreiteilung 273
  - mittleres 276
  - Naturell 273
  - oberes 278
  - unteres 275
  - Zoneneinteilung 279
  - Zweiteilung 272
- Seitenhauptanlage 268
- Sekundärnaturell 27
- Stirn 222
  - Dreiteilung 225
  - Naturell 228
  - therapeutische Anregung 232
  - Zweiteilung 224

Stirnbreite 233  
Stirneinteilung 235  
Stirnfalte 239–240  
Stirnmittelpartie 235  
Stirnregion 228–229, 231  
Stirnseitenpartie 236–238  
Stirnwölbung 242  
Sympathie 299

**T**

Tat- und Bewegungs-Naturell,  
physikalisches 34  
Tätigkeitsachse 220

Temperament 85–86, 91  
– cholisches 89  
– melancholisches 90  
– phlegmatisches 88  
– sanguinisches 87  
– Zusammenspiel 305  
Tonus 31

**U**

Untergesicht 170  
Unterkieferbogen 179  
Unterlippe 153, 160  
Unterstirn 225, 232

**W**

Wärme  
– fliehende 103  
– gebundene 102  
– strahlende 103  
Willensachse 218  
Willensnase 136  
Wimper 263

**Z**

Zahn 163